

Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine.

Am 5. März wurde die Generalversammlung des Geschichtsvereines unter dem Voritze des Vereins-Directors, Herrn Max Ritter von Moro abgehalten und mit dem nachstehenden Berichte des Vereins-Secretärs Ritter v. Gallenstein, über die Thätigkeit des Vereines im Solarjahre 1874 eröffnet:

Der Geschichtsverein hat mit dem Jahre 1874 das dritte Decennium seines Bestehens vollendet.

Wir haben aus Anlaß der vor fünf Jahren in diesem Kreise beangenen ersten Jubelfeier des Vereines seinem 25jährigen Wirken einen Rückblick gewidmet und ich glaube es heute aussprechen zu dürfen, daß wir seither keinen Rückschritt gemacht, daß wir im Gegentheile keine Gelegenheit unbeachtet gelassen haben, das unverbrossene Vorwärtstreben unseres Vereines, seine Bemühungen, der ihm gestellten Aufgabe, in so weit immer seine Mittel es gestatteten, gerecht zu werden, zu betheiligen, und daß wir der im Laufe dieser letzten fünf Jahre uns mehrfach zu Theil gewordenen ehrenden Anerkennungen mit der Beruhigung, daß selbe nicht bloße Complimente waren, uns freuen dürfen.

Erlauben Sie mir nun, Ihnen zuerst die wissenschaftliche Thätigkeit des Geschichtsvereines im Jahre 1874 in gedrängter Uebersicht darzustellen.

Die *Carinthia* ist auch im Jahre 1874 als gemeinsames Vereinsblatt des naturhistorischen Museums und des Geschichtsvereines fortgeführt worden und am Jahreschlusse haben die Ausschußkörper der beiden Vereine sich für den ferneren Fortbestand des Blattes geeinigt. Es wurde beiderseits die Nothwendigkeit erkannt, ein Organ zu haben, in welchem Alles, was im Interesse der heimathlichen wissenschaftlichen Forschungen und des Vereinslebens gelegen sein kann, gesammelt und bleibend bewahrt werden kann.

Die *Carinthia* selbst ist ein redender Beweis dafür, wie erst in späterer Zeit solche Aufzeichnungen, so geringfügig und überflüssig sie vielleicht den Zeitgenossen scheinen mögen, oft sehr gesucht und werthvoll werden und von welcher großem Vortheile es dann ist, selbe in einem heimathlichen Blatte gesammelt zu finden, während Zeitungs-Feuilletons, fliegende Blätter und sonstige ähnliche Mittheilungen im ersten Augenblicke zwar für weitere Verbreitung geeigneter scheinen dürfen, aber — mit sehr seltenen Ausnahmen — gewöhnlich schon nach wenigen Wochen bei Seite gelegt werden und den Weg aller Maculatur wandern.

Diese Erwägungen einestheils, die jährlich steigende Kostspieligkeit der Vereins-Jahresschriften andernteils haben die beiden Vereinsausschüsse zu dem Beschlusse geleitet, das Blatt fortbestehen zu lassen. Der Geschichtsvereinsausschuß hat hiebei dem Ansinnen des Museal-Ausschusses sich gefügt und zur Tragung der halben Auslagekosten sich bereit erklärt unter der, ohnehin in seinem Rechte liegenden, Bedingung, daß auch die Hälfte der Auflage dem Geschichtsvereine zur Verfügung gestellt wird, wobei man als selbstredend annahm, daß das naturhistorische Museum, welches eine mindestens doppelt so große Mitgliederzahl hat, seinen Mehr-Bedarf an Exemplaren des Blattes gegen entsprechendes Entgelt aus den Vorräthen des Geschichtsvereines decken werde.

Die *Carinthia* 1874 brachte folgende Aufsätze geschichtlichen Inhaltes:

Das Herzogthum Kärnten in der Zeit von 1269 bis 1310. — Ein Auszug aus Dr. Tangl's theils gedruckter theils ungedruckter Periode des Handbuchs der Geschichte von Kärnten; bearbeitet von Beda Schroll, — ein Beitrag, der um so willkommener war, als Tangl's Fortsetzungen fünf Hefte füllen, deren letztes erst unter der Presse liegt, und denselben auch eine „Kulturgeschichte“ dieses Zeitraumes mangelt, welche P. Beda Schroll für seine Bearbeitung ganz neu verfaßt hat; —

„Ueber Getreidemühlen“. Culturohistorische Skizze von Richard Canaval; —

„Zur Geschichte des oberen Drauthales.“ Von Paul Rohlmayer; —

„Eine neue Erklärung des Namens Kärnten“, — und „Kärnten in Kugler's Geschichte der Baukunst.“ —

An sonstigen Mittheilungen war von Seite des Geschichtsvereines der Necrolog seines Ausschußmitgliedes Franz Michael von Fabornegg-Altenfels erschienen.

Bei den populären Abendvorträgen im naturhistorischen Museum im Winter 1873/4 war der Geschichtsverein durch seine Mitglieder, Herrn Director Schmued und Professor Jäger vertreten. Der Erstere sprach am Abende des 30. Jänner 1874 über „Febronianismus und Josefianismus“ und am 13. März 1874 über die „Stellung des Priesterstandes zum Staate bei den wichtigsten Völkern des Alterthums“. — Professor Jäger hielt am 26. Februar 1874 einen Vortrag „über die Betheiligung Kärntens an den innerösterreichischen Bauernunruhen zu Anfang des 16. Jahrhunderts.“ —

Die Neueinrichtung und Katalogisirung der Vereinsbibliothek durch Herrn Fresacher ist vollendet. Dem Hauptkataloge ist ein Locations-Katalog und ein Inventarial-Katalog, dann ein in 19 Hauptfächer getheilter Special-Katalog beigegeben. Zwei weitere Spezial-Kataloge über Carinthica und Incunabeln werden in kürzester Zeit nachgetragen werden. Die Vereinsbibliothek enthält gegenwärtig 5500 aufgestellte und vollkommen katalogisirte Werke in beiläufig 12—13.000 Bänden und Hefen.

Herr Fresacher ist jetzt mit der Einrichtung und Ordnung der durch die Güte des Herrn Barons Theophil von Ankershofen — mit Vorbehalt seines Eigenthumsrechtes — dem Geschichtsvereine zur Benützung überlassenen freiherrl. v. Ankershofen'schen historischen Bibliothek beschäftigt, wodurch diese werthvolle Büchersammlung — in ihrer bisherigen Unordnung ein völlig todttes oder nur schwer benützbare Kapital — den Geschichts-Freunden und Forschern zugänglich gemacht wird.

Die Katalogisirung der übrigen Sammlungen — bei dem großen Umfange und der Vielfältigkeit derselben eine nicht leicht zu bewältigende Arbeit — ist bis über 4000 Nummern vorgediehen; die beschreibende Verzeichnung der Antiken-Sammlung ist nahezu vollendet.

Die im Jahre 1874 vergeblich erwartete Mittheilung des hiesigen Gemeinderathes über den Stand der Angelegenheit wegen Uebergabe der Dreer'schen Münzsammlung in die Obhut des Geschichtsvereines ist endlich am 5. Februar 1875 eingelangt. Obgleich dieser Einlauf über der Grenze des Jahresberichtes für 1874 liegt, halten wir uns bei dem besonderen Interesse für den Geschichtsverein, welches

damit verknüpft ist, verpflichtet, diesen Gegenstand noch in den vorliegenden Bericht einzubeziehen und der geehrten Versammlung die erwähnte gemeinderäthliche Mittheilung zur Kenntniß zu bringen.

Die bezüglichen Schriftstücke werden am Schlusse dieses Berichtes im vollen Wortlaute beigegeben. — Bei der großen Theilnahme der Stadtbewohner an den Schicksalen der vielbesprochenen Münzsammlung darf erwartet werden, daß das Ergebniß der commissionellen Beschauung der Münzsammlung der Oeffentlichkeit nicht werde entzogen werden. —

Unter den Geschenken, welche von gütigen Gönnern den Vereinsammlungen im Jahre 1874 gewidmet wurden, sind, nebst den zahlreichen werthvollen Beiträgen, welche die Vereinsbibliothek von den kaiserlichen Akademien zu Wien und Berlin und von der königlichen Akademie der Wissenschaften in München sowie von den mit dem Geschichtsvereine im wissenschaftlichen Verkehre und Schriftentausche stehenden gelehrten Gesellschaften erhielt, insbesondere die große prachtvolle silberne Denkmünze auf das Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers und die eben so schöne silberne Erinnerungs-Medaille an Admiral Tegetthoff, mit welcher Se. Excellenz der Herr k. k. Oberstkämmerer Graf von Crenneville den Verein gütigst beschenkte, — dann die von unserm unermüdet wohlwollenden Gönner, Herrn Carl Trau in Wien, gespendeten interessanten römischen Alterthümer aus Italien, und schließlich das herrliche Landschaftsbild, mit welchem der rühmlich bekannte kärntnerische Maler, Herr Ludwig Willroider, uns vor Kurzem erfreut hat, zu erwähnen.

Unter den Ankäufen stehen wieder in erster Reihe die im Sommer 1874 aufgefundenen hochinteressanten Alterthümer vom Helenenberge, vorzugsweise die gläsernen Gefäße und Terracotten, diesen im Range ebenbürtig aber auch die am Jahreschlusse erworbenen kärntnermünzen, darunter die seltene prachtvolle goldene Schaumünze im Gewichte von 15 Ducaten, welche die kärntnerische Landschaft im Jahre 1600 zur Feier der Vermählung des Erzherzogs, nachmaligen Kaisers, Ferdinand II. mit Marianna von Baiern prägen ließ, und der äußerst seltene silberne Präsenz- oder Verordneten-Thaler vom Jahre 1645. —

Der hohe Landtag, die hochlöbliche Generalversammlung der kärntnerischen Sparkasse und der wohlöbliche Verwaltungsrath der Hüttenberger Eisenwerks-Gesellschaft haben auch im Jahre 1874 den Geschichtsverein durch die großmüthig bewilligten Subventionsbeträge von, beziehungsweise, 500 fl. — 300 fl. — und 100 Gulden sich zu tiefstem Danke verpflichtet.

Unter den Mitgliedern des Vereines hat im Jahre 1874 der Tod leider reiche Ernte gehalten.

Wir haben durch diesen verloren die Herren: Josef Böhm, Alexis Doutaz, Karl Dürnwirth, Rudolf Gussenbauer, Franz Michael von Fabornegg-Altenfels, Eduard Ritter von Josch, Dr. Karl Böschnigg, Johann Menner, Friedrich Münnichsdorfer und Josef Schweighardt. —

Freiwillig aus dem Vereinsverbande getreten sind die Herren: Moriz Fränzl Ritter von Bestenek, in Wien; Paul Hausner in Willach; Thomas Mitteregger in Willach; Nicolaus Rabisch in Guttaring und Martin Reitsamer in Leoben.

Mit ihrem Beitritte haben den Geschichtsverein beehrt: die Frauen Rothburga Gräfin von Egger und Anna Frein von Longo = Liebenstein, dann die Herren Dr. Emanuel Hermann, k. k. Ministerialrath; Rudolf Ritter von Gauer, Gutsbesitzer; Karl Freiherr von Hauser, k. k. Hofsekretär; Karl Hillinger, Güter-Inspektor; Sigmund Hoffmann, Leberfabrik-Besitzer; Adalbert Merta von Mährentreu, Strecken-Chef der Rudolfsbahn; Claudius Freiherr May de Madiis, Gutsbesitzer; Michael Rothauer, Bankier; Karl Rößner, Papier- und Schreibrequisiten-Händler; Oskar Freiherr von Schluga, Privat; Josef Schenk, Tröbeler, und Sebastian Wernigg, Pfarrprovisor zu Karnburg.

Zufolge der von den Revisoren geprüften und richtig befundenen Rechnung für 1874 betragen

die Einnahmen der Vereinskasse:

An vorjährigem Kassareste	318 fl. 80 kr.
an Jahresbeiträgen der Mitglieder	764 „ 15 „
an Subventionen und außerordentlichen	
Beiträgen	905 „ — „
an Verschiedenem	18 „ 30 „
Zusammen	2006 fl. 25 kr.

Activrückstände: 118 fl. 5 kr. — 1 Obl. per 400 fl.

Die Auslagen haben sich belaufen:

Auf Remunerationen und Böhnungen	420 fl. — kr.
auf Druckkosten; Ausgaben für Biblio-	
thek und Archiv	628 „ 37 „
auf Ankäufe für die Sammlungen	295 „ 97 „
auf Beheizung und Beleuchtung	67 „ 80 „
auf Einrichtung und Handwerkerconten	102 „ 81 „
auf Localien = Reinigung und Kanzlei-	
auslagen	106 „ 20 „
auf Verschiedenes	23 „ 75 „
auf Durchführungen	8 „ 40 „
auf Passiven-Zahlung sammt Interessen	116 „ 80 „
Zusammen	1770 fl. 10 kr.

Passiv-Kapital	300 fl. — kr.
Passiv-Rückstände	337 „ 88 „
Schließlicher Kassarest: Baarschaft	236 „ 15 „
1 Obl. per	400 „ — „

I.

Antrag wegen Uebernahme der Ritter von Dreer'schen
Münzsammlung.

Der Geschichtsverein ist bereit, die vom Herrn Franz Ritter von Dreer der Stadt Magensurt als Legat hinterlassene Münzsammlung sammt numismatischen Büchern nach dem im fünften Punkte des Testamentes vom 30. Jänner 1869 ausgesprochenen Wunsche des Herrn Testators zu übernehmen, und zwar:

I.

Uebernimmt der kärntnerische Geschichtsverein die Münzsammlung in vollständige Haftung für Zahl und Gattung der Münzen, wenn die Uebergabe von Seite der Gemeinde-Vertretung auf Grundlage vollkommen ausfertigter Kataloge, stückweise, nach vorhergegangener Ausschcheidung der laut Testaments-Schlußanordnung dem Herrn Friedrich Regensdorff zufallenden Doubletten, in Anwesenheit der beiderseitigen Vertreter und wenigstens Eines Sachverständigen stattfindet.

II.

Sollte die sub I. bezeichnete Uebergab = Modalität der Gemeinde-Vertretung nicht belieben, so ist der Geschichtsverein auch bereit, die Münzsammlung nach Metallen und Stückzahl, jedoch ohne irgend eine Haftung für die Gattung, zu übernehmen, was in dem von beiden Theilen gefertigten Protokolle ausdrücklich bemerkt werden muß. In diesem Falle trägt die Stadtgemeinde die für die Ausschcheidung der dem Herrn Regensdorff testirten Doubletten und für die sofort nothwendige Ordnung und Katalogisirung der Münzsammlung anerlaufenden Kosten.

III.

Es steht in dem Belieben der Stadtvertretung, von dem Zustande der Münzsammlung sich zeitweilig zu überzeugen. Eine solche Revision der ganzen oder einzelner Abtheilungen der Münzsammlung kann, so lange diese nicht vollkommen geordnet und katalogisirt ist, nach dem Punkte II. sich nur auf die Metalle und Stückzahl der Münzen ausdehnen.

IV.

Die betreffenden Kataloge bleiben in Verwahrung des Geschichtsvereines. Sollten von Seite der Stadtvertretung Abschriften derselben gewünscht werden, so wird der Geschichtsverein bereit sein, diese auf Kosten der Stadtgemeinde anfertigen zu lassen.

V.

Sollte bei der Uebergabe sich das Erforderniß neuer Münzkästen herausstellen, so ist deren Anschaffung von der Stadtgemeinde zu bestreiten.

VI.

Für die wissenschaftliche Benützung der Münzsammlung und Münzbibliothek gelten die für die Benützung der Sammlungen des Geschichtsvereines durch die Vereinsstatuten festgestellten Normen.

(Genehmigt und zum Beschlusse erhoben von der Generalversammlung des Geschichtsvereines am 20. März 1873. Dem Gemeinderathe mitgetheilt mit Zuschrist vom 27. März 1873, Zahl 11.)

II.

An den löblichen kärntnerischen Geschichtsverein, hier.

Sowohl Herr Dr. Franz Ernst Pipitz als auch der Testaments-Executor Herr Friedrich Regensdorff haben den Vorschlag des Gemeinderathes, eine außergerichtliche Besichtigung der Franz Ritter von Dreer'schen Münzen-Sammlung zur Constatirung des Zustandes, in welchem dieselbe sich befindet, unter Beiziehung aller Interessenten vorzunehmen, ablehnend beantwortet.

Der Gemeinderath sah sich deßhalb in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, den Herrn Communal-Rechtsfreund anzuweisen, um Vornahme eines gerichtlichen Augenscheines einzuschreiten. Zu demselben werden sowohl die Franz Ritter von Dreer'schen Erben, als auch Herr Dr. Franz Pipitz und Herr Friedrich Regensdorff vorgeladen werden. Gelegentlich dieses Augenscheines wird das Gutachten Sachverständiger nicht bloß darüber, welche Mühewaltung die Ordnung der Sammlung erfordert, sondern auch darüber eingeholt werden können, welcher Aufwand an Zeit und Kosten erforderlich sein wird, um einen vollständigen Katalog der Sammlung herzustellen.

Der Gemeinderath kann jedoch heute schon die Mittheilung machen, daß er den Beschluß gefaßt hat, einen Katalog auf Kosten der Stadtgemeinde anfertigen zu lassen und einen geeigneten Sachverständigen mit dieser Arbeit zu betrauen.

Deßhalb ist der Gemeinderath auch in der Lage, zu erklären, daß er von den in der geehrten Zuschrift des löblichen Geschichtsvereines vom 27. März 1873, Zahl 11, hinsichtlich der Uebernahme und Verwahrung der Münzensammlung in Vorschlag gebrachten Modalitäten diejenigen acceptirt, welche die Anfertigung vollständiger Kataloge zur Voraussetzung haben.

Der Gemeinderath hält jedoch folgende Modificationen des vom löblichen Geschichtsvereine beantragten Uebereinkommens für nothwendig:

- a) In den Absatz I. wäre ausdrücklich aufzunehmen, daß die Stadtgemeinde Klagenfurt als Eigenthümerin die Sammlung dem löblichen Geschichtsvereine zur Verwahrung übergibt und daß letzterer dieselbe als Verwahrer übernimmt.

Um den Anordnungen des Testators zu entsprechen, werden die Münzkästen mit der Aufschrift „Eigenthum der Stadt Klagenfurt. Vermächtniß des Doctors Franz Ritter v. Dreer“ zu versehen sein.

Der löbliche Geschichtsverein wird außerdem auch in seinem Inventar die Sammlung als Eigenthum der Stadt Klagenfurt aufführen.

- b) Absatz II. und der zweite Satz im Absätze III. hätte zu entfallen.
 c) Der Absatz IV. wäre dahin abzuändern, daß die Kataloge in duplo ausgefertigt und sowohl vom Uebergeber als Uebernehmer unterschrieben werden. Ein Exemplar erhält der löbliche Geschichtsverein, das zweite die Stadtgemeinde.

Die Punkte V. und VI. werden unverändert angenommen.

Der Gemeinderath behält sich übrigens vor, den löblichen Geschichtsverein einzuladen, bei Vornahme des gerichtlichen Augenscheines durch Delegirte zu interveniren, um sich über den Zustand und Umfang der Sammlung durch eigene Anschauung zu informiren.

Vom Gemeinderathe der Landeshauptstadt Klagenfurt am 30. Dezember 1874.

Stanfel m. p.

Trabesinger m. p.

Sig. Hoffmann m. p.



III.

An den löblichen Gemeinderath der Landeshauptstadt
Magenfurt.

Der gefertigte Geschichtsvereins-Ausschuß hat mit Befriedigung in der geschätzten Zuschrift vom 30. Dezember 1874, praes. am 5. Februar 1875, Zahl 487, die endliche Erledigung seiner Schreiben vom 27. März 1873, Nr. 11 und 7. November 1873, Nr. 64, erhalten. Er nimmt dieselbe zur vorläufigen Kenntniß und erklärt sich mit den vom löblichen Gemeinderathe gewünschten Modificationen der hier formulirten Uebernahms-Bedingungen ganz einverstanden, muß aber jedenfalls zur Ergänzung des Punktes I. die ausdrückliche Bezugnahme auf den fünften Punkt des Franz Ritter v. Dreer'schen Testamentes vom 30. Jänner 1869 beantragen, welcher sonach zu lauten hätte, wie folgt:

„§ I. Der kärntnerische Geschichtsverein übernimmt die vom Herrn Dr. Franz Ritter von Dreer laut des fünften Punktes seiner letztwilligen Anordnung vom 30. Jänner 1869 seiner Vaterstadt Magenfurt als Eigenthum mit der Bedingung legitime Münzsammlung sammt dazugehöriger Bibliothek, daß diese Sammlung stets seinen Namen trage und dem historischen Museum als durch Tausch oder Verkauf unveräußerlicher Nachlaß des Dr. Franz Ritter v. Dreer einverleibt werde, — nach dem Wunsche des Herrn Erblassers mit der Haftung für Zahl und Gattung der Münzen, wenn von Seite der Stadtgemeinde-Vertretung die Uebergabe auf Grundlage vollständig ausgefertigter Kataloge stückweise, nach vorhergegangener Ausschließung der laut der Schlussanordnung des bezogenen Testamentes dem Herrn Friedrich Regensdorff zufallenden Doubletten, in Anwesenheit der beiderseitigen Vertreter und wenigstens eines Sachverständigen stattfindet.“

Uebrigens wird der Geschichtsvereins-Ausschuß vor der Vornahme der Uebergabe sich beehren, die löbliche Stadtgemeinde-Vertretung zur Besichtigung des zur Aufbewahrung der v. Dreer'schen Münzsammlung bestimmten Locales einzuladen, damit allfällige Aenderungen im Verschlusse, wenn solche gewünscht würden, zeitrecht hergestellt werden können.

Magenfurt am 10. Februar 1875.

Der Ausschuß des kärnt. Geschichtsvereines.



Der Ameisenkönig.

Die rothe Waldameise (*Formica rufa* L.), welche in unsern Nadelwäldern die großen kegelförmigen Haufen baut, trägt darin bekanntlich auch kleine, lose Harzklümpchen zusammen, welche als sogenannter wilder Weihrauch gesammelt und zum Räuchern gegen die Fraisen kleiner Kinder und gegen Sicht verwendet werden.

Man liest dies in allen zu Rathe gezogenen einschlägigen Bü-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Mittheilungen aus dem Geschichtvereine. 69-75](#)